

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Podium 41: Betriebsbeitrag; Wiederkehrender Beitrag für die Jahre 2020 bis 2023

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 3. April 2019

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 13 und 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2523 vom 12. März 2019.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Sechser-Besetzung und in Anwesenheit von Stadtrat Urs Raschle, Vorsteher Departement SUS, Daniel Stadlin, Departementssekretär Departement SUS, Stadtrat André Wicki, Vorsteher Finanzdepartement sowie Andreas Rupp, Finanzsekretär. Auf die Vorlage wird eingetreten. Ein Mitglied der Kommission war wegen Militärdienst entschuldigt, somit waren nur sechs GPK-Mitglieder anwesend.

3. Erläuterungen der Vorlage

Der zuständige Stadtrat und Daniel Stadlin erläutern und kommentieren die Vorlage. Stadtrat Urs Raschle erläutert die Vorlage anhand einer Präsentation (siehe Beilage 1):

3.1. Ausgangslage:

Das Podium 41, früher unter dem Namen «Chaotikum» geführt, wird seit 2009 von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ) im Rahmen von GGZ@Work geführt. Die letzte grosse, breite politische Diskussion zum Podium 41 wurde vor vier Jahren im Jahre 2015 breit geführt. Bei der damaligen Referendumsabstimmung stimmten die Stadtzuger Stimmbürger dem jährlich wiederkehrenden Beitrag von CHF 335'000.00 mit über 70% Ja-Stimmen zu. In der Folge wurde, wie im Abstimmungskampf seitens SUS - Stadtrat Urs Raschle versprochen, ein „runder Tisch“ abgehalten, zu dem alle Interessierten und Involvierten eingeladen waren. Aus den damaligen Gesprächen ergab sich, dass insbesondere politisch Verantwortliche aus dem GGR mitreden und einen besseren Einblick ins Podium 41 bekommen wollten. Aus diesem Grund wurde die bereits bestehende Begleitgruppe zur neuen **Steuergruppe Podium 41** umgewandelt.

Mit dieser Änderung ging einher, dass die Stadt Zug nun die Mehrheit hat, gleichzeitig die GGZ aber auch gut vertreten ist. Die Steuergruppe Podium 41 ist somit keine „normale“ städtische Kommission/Abordnung wie üblich, sondern ein neuer Ansatz der politischen Kultur der Stadt Zug. Wir kommen in diesem Bericht darauf zurück.

Der Steuergruppe Podium 41 gehören namentlich an (vollständige Liste):

- Karen Umbach, GGR, Präsidentin, Mitglied (politische Vertreterin als Mitglied GGR)
- Jürg Messmer, GGR, Mitglied, (politischer Vertreter als Mitglied GGR)
- Carl Utiger, Geschäftsführer GGZ@Work, Mitglied
- Anita Schillinger, Stv. Geschäftsführerin GGZ@Work, Mitglied
- Judith Meyer, Leiterin Podium 41, Mitglied mit beratender Stimme
- Stefan Juch, Leiter Sicherheit und Verkehr, Mitglied
- Markus Jans, Leiter Soziale Dienste, Mitglied
- Gast: Adrian Palli, Chef Sicherheitspolizeiregion Stadt

Verweis auf die noch nicht aktualisierte Liste auf www.stadtzug.ch http://www.stadtzug.ch/de/verwaltungspolitik/politik/kommissionen/welcome.php?amt_id=11641

Wie bereits vor vier Jahren wurde eine Umfrage bei den wichtigsten Partnern durchgeführt (angefragte Organisationen waren: GGZ@Work, Leitung Gastschiff Yellow; punkto Gassenarbeit; Amt für Gesundheit des Kantons Zug; Zuger Polizei; HeGeBeZopa; GGZ@Work, Leitung Podium 41). Insgesamt fielen die Rückmeldungen positiv aus. Zusammenfassend können folgende Punkte genannt werden:

- Das Podium 41 erfüllt eine ziemlich schwierige und sehr wichtige Aufgabe als sozialer Brennpunkt in Zug.
- Aus den Rückmeldungen der Zuger Polizei geht hervor: Beim Podium 41 handelt es sich nicht um einen rechtsfreien Raum.
- Drogenkonsum- und Drogenhandel sind nach wie vor eine Herausforderung für die Betreiber wie auch für die Zuger Polizei.
- Die Gruppe der Randständigen fühlt sich scheinbar durch die Hausordnung als Menschen „zweiter Klasse“ stigmatisiert (und wird in der Folge mit unverhältnismässigen Sanktionen bestraft).
- Konflikte unter Besuchern führen teilweise leider zu gewalttätigen Auseinandersetzungen.

Zu den Rechnungen 2016 bis 2018 und zu den Budgets 2020 bis 2023 führt der Stadtrat folgendes aus:

- Die Rechnung 2016 schloss mit einem Gewinn von CHF 8'352.30 ab.
- Die Rechnung 2017 schloss mit einem Minus von CHF 11'407.30 ab.
- Die Rechnung 2018 schloss mit einem Minus von CHF 38'565.70 ab.

Dieses Defizit wurde auch in der Steuergruppe Podium 41 intensiv diskutiert. Basierend auf dieser Diskussion beantragte die Steuergruppe dem Stadtrat im Jahr 2018, man solle bereits das Budget 2019 um CHF 20'000.00 erhöhen. Dieser Antrag wurde auch bereits bei der Budgetdiskussion in der GPK behandelt. Bereits damals war Stadtrat Urs Raschle der Meinung, dass man das so nicht mache, da es einen Volksentscheid gibt. Auch ein sogenanntes Notgeld, bei dem der Stadtrat CHF 20'000.00 mehr gesprochen hätte, wurde als nicht praktikabel erachtet.

- Das Budget 2019 bis 2023 rechnet, den Antrag des Stadtrates um eine Erhöhung des Beitrages um CHF 20'000.00 mitgerechnet, mit einem kleinen Gewinn von CHF 3'000.00.

3.2. Zur Anhebung des Betriebsbeitrages

Die Steuergruppe Podium 41 begründet ihren Antrag den Betriebsbeitrag für die Jahre 2020 bis 2023 um CHF 20'000.00 zu erhöhen insbesondere mit der Personalsituation. Das Personal des Podiums 41 ist nicht nur im Service tätig, sondern muss auch im sozialen Bereich ausgebildet oder zumindest geschult sein. Es ist deshalb nicht einfach, geeignetes Personal zu finden. Insbesondere aufgrund der grossen Belastung kam es im letzten Jahr zu krankheitsbedingten Ausfällen. Diese Ausfälle mussten mit Aushilfen kompensiert werden, was zu höheren Kosten geführt hat. Der Stadtrat nimmt den Antrag der Steuergruppe Podium 41 ernst und hat entschieden, den Beitrag der Stadt Zug für die Jahre 2020 bis 2023 um CHF 20'000.00 auf neu CHF 355'000.00 zu erhöhen. Ein Notbetrag von CHF 20'000.00 für das Jahr 2019 soll hingegen nicht ausgezahlt werden.

3.3. Zur Anpassung der Leistungsvereinbarung

Bei der Leistungsvereinbarung sind geringfügige Anpassungen vorgesehen. Diese betreffen folgende Punkte:

- Der wiederkehrende Beitrag beträgt neu CHF 355'000.00 (statt wie bisher CHF 335'000.00)
- Bis anhin wurde nach Ablauf der Leistungsvereinbarung ein Aufwand- oder Ertragsüberschuss bis zur Höhe von CHF 100'000.00 als Ergebnisvortrag in die neue Leistungsvereinbarung übernommen. Da dieser Betrag sehr hoch ist, wurde mit der GGZ vereinbart, dass diese Grenze neu bei CHF 50'000.00 definiert wird. Der übersteigende Betrag wird zwischen der GGZ und der Stadt Zug je zur Hälfte ausgeglichen.
- Neu vertritt die Steuergruppe Podium 41 die Auftraggeberin (die Stadt Zug) gegenüber der Leistungserbringerin. Sie übernimmt im Auftrag des Stadtrates das Controlling. Die Aufgabe der Steuergruppe Podium 41 konnte erst jetzt in der neuen Leistungsvereinbarung klar definiert werden, da die Steuergruppe Podium 41 erst nach der damaligen Abstimmung entstanden ist.

Das kumulierte Defizit der Jahre 2016 bis 2018 beträgt CHF 41'620.70. Dieser Betrag würde also in die Rechnung des Jahres 2020 übernommen. Aus diesem Grund wurde die Anpassung auf CHF 50'000.00 vorgenommen. Der Stadtrat ist der Meinung, dass beim Podium 41 auch in schwierigen Zeiten eine gewisse Verantwortung vorhanden sein muss. Wenn das Defizit die CHF 50'000.00 übersteigen würde, würde die Stadt Zug aber dennoch einen Teil übernehmen, bzw. übernehmen müssen.

Der GPK-Präsident ergänzt, dass er sich für die Antworten der GGZ@Work auf die von ihm gestellten Fragen bedankt, auch wenn nicht ganz alle Punkte ausführlich genug beantwortet wurden. Er hat bei den Antworten insbesondere Einkaufslisten und Einkaufspreise sowie die aktuellen Verkaufspreise vermisst. Zudem bedankt er sich für die Statistik der Zuger Polizei betreffend Einsätze rund ums Podium 41 in den Jahren 2015 bis 2018, welche als Beilage 2 diesem Bericht beigelegt ist.

Die Präsidentin der Steuergruppe Podium 41, Mitglied der GPK, ergänzt aus ihrer Sicht: Die kritischen Punkte betreffend Margenproblematik aus dem Fragekatalog waren der Steuergruppe Podium 41 sehr wohl bewusst. Die Steuergruppe hat diese in ihrer Novembersitzung bereits thematisiert, damit die GGZ in dieser Hinsicht aktiv werden kann. Weiter ist zu bemerken, dass die Zuger Polizei an allen Sitzungen der Steuergruppe anwesend ist. Die Zuger Polizei ist sehr zufrieden mit der Führung des Podiums 41 und sehr froh, dass es das Podium 41 gibt. Dass das Podium 41 ein Erfolg ist, zeigt sich auch an der Anzahl Einsätze der Zuger Polizei, die kontinuierlich sinkt. Das Podium 41 ist nicht ein „normaler“ Gastrobetrieb, sondern ein kompliziertes Konstrukt. Das Ziel ist nicht Gewinnerorientierung, sondern dass die Randständigen einen Ort haben. Und trotzdem ist das Podium 41 ein Erfolg. Die GGZ setzt nun auch alles daran, die Marge zu erhöhen.

Es ist offensichtlich, dass der vorherige Koch, betreffend Einkauf nicht alles im Griff hatte. Dass die GGZ sich der Margenproblematik bewusst war, bestätigt auch die im Jahr 2018 von der GGZ in Auftrag gegebene Inventar- und Warenkostenanalyse. Erkenntnisse aus dem Analysebericht werden nun in Form bestimmter Massnahmen seit Anfang des Jahres im laufenden Betrieb umgesetzt: Alle Posten werden monatlich geprüft, die Kosten werden immer nachkalkuliert und die Verkaufspreise wurden nach oben angepasst. Das Ziel ist klar, eine bessere Marge zu erzielen. Dies wurde nun im Februar 2019 auch erstmals erreicht. Die GGZ ist also auf Kurs zu einer verbesserten Margensituation. Kürzlich konnten wegen des schönen Wetters markante Tagesumsätze verbucht werden. Das Podium 41 ist quasi überrannt worden, was natürlich in Verbindung mit den anspruchsvollen Arbeitsbedingungen auch Auswirkungen auf das Personal hat. Konkret führt diese Situation zur Überlastung des Personals. Die hohe Belastung ist einer der Gründe, weshalb es zu krankheitsbedingten Personalausfällen kam. Deswegen hat die Steuergruppe den Antrag an den Stadtrat gestellt, den Beitrag der Stadt Zug zu erhöhen, damit das Personal entsprechend entlastet werden kann. Die Erhöhung um CHF 20'000.00 ist also nötig, um genügend Personal finanzieren zu können.

4. Beratung

Der **GPK-Präsident** bemerkt vorgängig, dass die Gefahr besteht, sich bei der Beratung in Details zu verlieren und erinnert daran, dass vor vier Jahren ein sehr klarer Volksentscheid zugunsten des Podiums 41 gefällt wurde. Es empfiehlt sich deshalb nicht, in der GPK nochmals eine Fundamentaldiskussion über das Podium 41 zu führen. Es geht nun darum, Entscheide zu folgenden Punkten zu treffen:

- Will die GPK dem Stadtrat diesen Vertrauensvorschuss geben und die Erhöhung um CHF 20'000.00 für die Jahre 2020 bis 2023 unterstützen?
- Bittet man den Stadtrat bzw. die Steuergruppe Podium 41 gleichzeitig um das Controlling und vertraut ihm bzw. ihr betreffend der hoffnungsvollen Ansätze?
- Oder erlaubt sich die GPK, in zwei Jahren erneut über die Beitragshöhe zu diskutieren?

Die anwesende Präsidentin der Steuerungsgruppe Podium 41 und gleichzeitig GPK-Mitglied unterstützt den stadträtlichen Antrag und wehrt sich klar gegen einen allfälligen Antrag auf Kürzung des vorgeschlagenen Beitrages. Sie begründet ihre Meinung mit dem Handlungsbedarf bezüglich der Personalsituation.

Ein Mitglied ist in Anbetracht der enormen Arbeitsleistung des Personals der Meinung, dass CHF 20'000.00 allenfalls ein zu kleiner Betrag ist. Es stellt sich die Frage, ob der Betrag nicht höher sein sollte, wenn man sicherstellen will, dass genügend Personal zur Verfügung steht. Aus eigener Erfahrung wird festgestellt, dass eine Diskrepanz zwischen den Randständigen und anderen Gästen durchaus vorkommen könne. Es kommt zum Beispiel vor, dass Familien sich im Innenbereich aufhalten und der Rest sich nur im Aussenraum aufhält. Wenn man die Preise weiter erhöht, besteht die Gefahr, dass sich dieses Problem noch verschärft und die Diskrepanz noch grösser wird. Es wird bestätigt, dass es sich hier um eine Gratwanderung handelt, betont aber, dass das Mitglied selbst und auch die GGZ das neue Budget vertreten können.

Ein anderes Mitglied ist mit der Stossrichtung einverstanden, erkundigt sich noch, ob es Rückmeldungen der umliegenden Restaurants gibt bzw. ob sich diese aufgrund der günstigeren Preise im Podium 41 benachteiligt fühlen? Es wird geantwortet, dass es zwei Betriebe gibt, die in unmittelbarer Nähe liegen: Das sei das Hafenrestaurant und das Restaurant Brandenburg. Man sehe aber da keine Probleme, zumindest gab es in all den Jahren keine bekannten Rückmeldungen.

Ein weiteres Mitglied stimmt auch zu, dass keine Grundsatzdiskussion geführt werden soll. Das Podium 41 ist ein wichtiger Betrieb für die ganze Stadt Zug und für den sozialen Zusammenhalt. Mit Verweis auf Punkt 5.2 der Vorlage Nr. 2523 vom 12. März 2019 zu den Personalkosten stellt sich die Frage, ob der Antrag des Stadtrates den gewünschten Zweck wirklich erfüllt. Dort wird vermerkt, dass die krankheitsbedingten Ausfälle mit zusätzlichem Aushilfspersonal aufgefangen werden mussten, was zum negativen Betriebsergebnis beigetragen hat. Wenn es zu krankheitsbedingten Ausfällen kommt und Aushilfspersonal eingesetzt werden muss, ist dieses in der Tendenz noch schlechter bezahlt und bringt die notwendige Ausbildung womöglich nicht mit. Konkret stellt sich die Frage: Sollen die zusätzlichen CHF 20'000.00 den Zweck erfüllen, eine bessere Grundaustattung zu ermöglichen (mehr Stellenprozente) oder soll damit auch besseres Aushilfspersonal, wenn solches benötigt wird, bezahlt werden können? Die Präsidentin der Steuergruppe Podium 41 antwortet dazu, dass nach Ansicht der GGZ diese CHF 20'000.00 ausreichend sind. Dies hat auch Judith Meyer von der GGZ@Work bestätigt, die das Podium 41 leitet.

Ein Mitglied ist noch nicht ganz überzeugt und sieht die Erhöhung des Beitrages etwas kritischer. Die Haltung wird damit begründet, dass betreffend der wirtschaftlichen Führung des Gastronomiebereiches noch sehr viel Potenzial (durch Margenverbesserungen) vorhanden ist, allerdings aufgrund der speziellen Konstellation des Betriebes nicht bei den Personalkosten. Das Podium 41 könnte sehr gut, alleine mittels kontinuierlicher Reduktion des Warenaufwandes, konkrete finanzielle Verbesserungen erreichen. Dazu seien möglicherweise pointierte Preiserhöhungen nötig, welche unpopulär seien. Hinweis auf die Beilage 3, der Korrespondenz des GPK-Präsidenten mit der GGZ@Work Geschäftsstelle. Die Präsidentin der Steuergruppe bemerkt dazu, dass das Podium 41 bereits seit letztem November 2018 intensiv an der Verbesserung der Margen arbeitet und diese nun zu stimmen beginnen. Mit einer Erhöhung von CHF 20'000.00 zur Verbesserung der Personalsituation könnte der Betrieb nun reibungslos weiterlaufen. Die Erhöhung des Beitrages um CHF 20'000.00 wird von einem anderen Mitglied aufgrund der Personalthematik ebenfalls als plausibel erachtet. Zusätzlich bestehe die Möglichkeit weitere Betriebsoptimierungen vorzunehmen und so eine bessere Marge zu erreichen. Auf der anderen Seite habe man bei grossem Fortschritt das Vehikel Punkt 4.3 der Leistungsvereinbarung.

Der anwesende Stadtrat bemerkt dazu, dass man vor vier Jahren auch über die Höhe des Betrages diskutiert habe. Für die GPK und teils auch für den Stadtrat sei es ein À-fonds-perdu-Betrag gewesen. Man wusste damals noch nicht, wie effektiv dieser Betrag eingesetzt wird. Mit der Steuergruppe, die heute anders zusammengesetzt ist, hat der Stadtrat nun durchaus ein valables Instrument, auch strategischer Art, mit dem man auf die GGZ und damit auf den Betrieb Einfluss nehmen könne. Und das sei auch so im Jahr 2018 passiert. Man hat mit Hilfe der externen Firma Gastroconsult (Abteilung von GastroSuisse) eine Analyse durchgeführt, die verschiedene Verbesserungspunkte aufgezeigt hat. Am Schluss ist es aber für den Stadtrat und auch für die GPK eine Vertrauenssache, ob die CHF 20'000.00 reichen oder nicht. Und hier hören wir auf die Steuergruppe und das Podium 41.

Auch der Präsident der GPK stellt fest, dass auch er den erfreulichen Unterschied zu vor vier Jahren sieht, er war vor vier Jahren ganz entschieden für ein Nein zum Podium 41 im damaligen Abstimmungskampf. Er hält besonders die Steuergruppe Podium 41 für ein ganz sehr gutes und „politisch innovatives“ Vehikel und dankt den beiden GGR-Mitgliedern, auch im Namen der GPK für ihren diesbezüglichen Einsatz. Der Erfolg dieses Ausschusses konnte so vorher nicht selbstverständlich erwartet werden. Eine solche Steuergruppe wäre übrigens auch an manch anderer Stelle in der Stadt Zug angebracht. Der Stadtrat sollte sich darüber Gedanken machen.

Dass sich eine Gruppe kontinuierlich um das Thema kümmert und mit den Personen vor Ort in direktem Kontakt steht, hat die Führung und die Politik wesentlich verbessert und entlastet auch den verantwortlichen Stadtrat, der sicher noch andere Herausforderungen zu bewältigen hat, als sich um gewisse operative Details zu kümmern. Beispiele für eine solche Steuergruppe zum „Thema X“ gäbe es mehrere.

Zum Schluss stellt jemand im Hinblick auf das Budget 2019 die Frage, ob es wirklich realistisch ist, beim Wareneinkauf und beim Verbrauchsmaterial rund CHF 50'000.00 einzusparen? Antwort der Präsidentin der Steuergruppe Podium 41 lautet dahingehend, dass dies doch möglich sei und dass dies gewisse Beispiele aus der Vergangenheit zeigen würden. Der Präsident der GPK, der selber sich seit über vierzig Jahren in diesem Geschäftsfeld bewegt, fügt an, dass es gewaltig sei, was man mit überlegtem Einkauf, guter Lagerhaltung und einem fähigen Einkäufer einsparen könne.

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Bericht und Antrages des Stadtrates Nr. 2523 vom 12. März 2019 empfiehlt die GPK die Vorlage ohne Änderungsanträge einstimmig mit 6:0 zur Annahme.

6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten und
- für die Jahre 2020 bis 2023 jährlich einen Beitrag von CHF 355'000.00 an die Gemeinnützige Gesellschaft Zug, zulasten der Erfolgsrechnung, Kostenstelle 3636.55/5190, Podium 41, zu bewilligen.

Zug, 2. Mai 2019

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Kommissionspräsident

Beilagen:

1. Präsentation Departement SUS, Podium 41, Betriebsbeitrag 2020 bis 2023
2. Podium 41: Einsätze im Zusammenhang mit Gewalt/Betäubungsmitteln/AuG/Hausfriedensbruch 2012 - 2015
3. Podium 41: Einsätze im Zusammenhang mit Gewalt/Betäubungsmitteln/AuG/Hausfriedensbruch 2015 - 2018
4. Podium 41: GGZ@Work; Antworten zu den Fragen von Philipp C. Brunner vom 1. April 2019